

Parteiwahlen 1988 - Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

GO 04: Engagiert für beste Qualität der Ökonomenausbildung

Damit Studieren Freude bringt und für die Zukunft fit macht



Diese drei jungen Genossen arbeiten engagiert mit am Zentralen Jugendobjekt „Komplexe Produktionsvorbereitung“.

Ausgehend von den grundlegenden und richtungweisenden Ausführungen des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären vom 12. Februar 1988 und von den Beschlüssen der 6. Tagung des ZK der SED richten sich die Anstrengungen der 66 Genossen des WB Ökonomie der Produktionsvorbereitung (Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft) auf die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED. Unter Leitung des APO-Sekretärs, Genossin Dr. Gabi Theuner, wollen sie bei allen Angehörigen des APO-Bereiches aktives Verständnis für die höheren Ansprüche an das Klassenbewußtsein und revolutionäre Kampferfahrungen ausprägen, die politische Überzeugungskraft erhöhen und die Leistungsbereitschaft weiter entwickeln. Die Realisierung ihrer Kampfziele werden die Genossen an den Maßstäben des XI. Parteitages messen, dabei die Arbeit jedes Genossen analysieren, Anregungen und Hinweise vertrauensvoll aufnehmen und sie zur wachsenden Wirksamkeit der täglichen Parteiarbeit nutzen.

Verbunden mit wirksamer politischer Massenarbeit stellen sich die Genossen große Aufgaben in Lehre und Forschung.



APO-Sekretär Dr. Gabi Theuner (rechts) und Ilka Hönicke, stellvertretender APO-Sekretär. Fotos: Veres (2)

Die Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung ab 1990 verlangt ein ausgeprägtes Klassenbewußtsein und feste Klassenpositionen bei den Hochschullehrern, Mitarbeitern und Studenten, um qualitativ hochwertige, auf den neuesten Forschungsergebnissen und der Anwendung der Informatik basierende Lehrveranstaltungen zu garantieren. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der weiteren Vertiefung der selbständigen wissenschaftlich-produktiven Arbeit der Studenten sowie der Praxiswirksamkeit der Ausbildung zu schenken.

Für die ab September 1989 beginnende neue Ausbildungsphase in den technischen Sektionen werden die Lehrprogramme und Unterlagen mit reger Beteiligung aller Genossen erarbeitet. Die neu profilierte Ausbildung in der Sozialistischen Betriebswirtschaft, bestehend aus Grund- und Aufbaukurs, wurde bereits in diesem Jahr in den Sektionen 14 und 16 vorfristig eingeführt.

Im Rahmen des selbständigen, wissenschaftlich-produktiven Studiums existieren an der Sektion „Studentenkreis, in denen leistungsstarke und interessierte Studenten aller Studienjahre spezielle Themen der Forschung bearbeiten. Dies vertieft das Fachwissen auf speziellen Gebieten; die Zirkel werden von einem Hochschullehrer bzw. einem Oberassistenten geleitet. Im August dieses Jahres konnte das Jugendobjekt „Komplexe Produktionsvorbereitung“ mit guten Ergebnissen abgeschlossen werden. Dieses Objekt wurde auf der ZMMM in Leipzig ausgezeichnet, und die Ergebnisse der studentischen Forschung werden in eine wahlobligatorische Vorlesung zum Thema rechnerunterstützte Lösungen auf den Gebieten Leiterarbeitsplatz, Weltstandsvergleich und Projektierung einbezogen.

Die Genossen wollen mit ihrer Forschungsarbeit und der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit der Studenten tragfähige theoretische und praktische Beiträge leisten und so die ökonomische Effektivität von Wissenschaft und Technik in der DDR erhöhen. Im Mittelpunkt der Forschungsarbeit stehen deshalb folgende Schwerpunkte:

Termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Aufgaben des Forschungsthemas „Komplexe Produktionsvorbereitung“ mit dem Ziel, einen hohen Erkenntnisgewinn zu sichern. Stolz sind die Genossen, daß sie es geschafft haben, das Manuskript zum Handbuch „Komplexe Produktionsvorbereitung“ vorfristig fertigzustellen. In diesem Handbuch werden für Theoretiker und Praktiker der Betriebswirtschaft aktuelle Erkenntnisse zur Produktionsvorbereitung dargestellt. Das Manuskript für eine Buchpublikation zum Thema „Rechnergestützte Arbeit in der Produktionsvorbereitung“ wollen die Genossen zu Ehren des 40. Jahrestages der Gründung der DDR ebenfalls vorfristig fertigstellen.

Weitere Forschungen werden in Zusammenarbeit mit den Hauptkooperationspartnern des Wissenschaftsbereiches VEB Planeta Radebeul, Kombinat Elektromaschinen, Kombinat NAGEMA, Kombinat Luft- und Kältetechnik auf der Grundlage von Leistungsverträgen betrieben. Damit will der Bereich erreichen, seine Forschung noch enger mit dem Prozeß der intensiv erweiterten Reproduktion der Volkswirtschaft zu verbinden.

Thora M. Veres

Genossen sind Vorbild und Vertraute ihrer Kollektive

Berichtswahlversammlung der GO 19 stellt sich mit hoher Kampfkraft den neuen Aufgaben

„Mitglied der Partei zu sein heißt Vorbild sein!“ - unter diese anspruchsvolle Losung stellten die Genossen der Sektion Geodäsie und Kartographie am 17. Oktober 1988 ihre Berichtswahlversammlung, zu der sie als Gast Genossen Horst Eknigk, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der KPKK, herzlich begrüßten. Würdiger Auftakt: Aufnahme der Genossen I. Tautenhahn und F. Netzband als Mitglieder und des Jugendfreundes F. Schwarzbach als Kandidat in die Reihen unserer Partei.

Ausgehend von dem Gedanken Genossen Kurt Hagers, daß in wissenschaftlichen Kollektiven kein allgemeines Gerede über Spitzenleistungen, sondern eine konkrete Bewertung, wo jeder steht, notwendig ist, legte Parteisekretär Genosse Dr. Alf Strunz Rechenschaft über die Ergebnisse im Berichtszeitraum. Ausführlich sprach er zu weltanschaulich-theoretischen Fragen der Entwicklung des Sozialismus und stellte fest, daß solide politisch-ideologische Bildung eines jeden Genossen Grundvoraussetzung des Erfolges seines täglichen Handelns ist. Den bestehenden Formen politischer Arbeit gilt es neue Effektivität zu verleihen; dies trifft insbesondere auf das Parteilchjahr zu. Im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium bildet die abgeschlossene dreiseitige Vereinbarung eine reale Basis, um theoretisch fundierte, klassenmäßige Positionen, eine aktive Lebenshaltung für die persönliche Mitwirkung jedes Studenten und Absolventen an der weiteren Gestaltung des Sozialismus in der DDR zu entwickeln. Eine verantwortungsvolle Aufgabe haben dabei die Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter als politische Erzieher, betonte nachdrücklich der Parteisekretär.

Als wesentliche Seite der politisch-ideologischen Arbeit ist die weitere Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Hauptpraxispartnern zu betrachten, um das sozialistische Berufsbild stärker auszugestalten. In den weiteren Ausführungen ging der Parteisekretär auf die Erarbei-

tung der neuen Ausbildungsformen ein. Er betonte, daß es sehr wichtig sei, die bisherigen Bemerkungen der Studenten nicht formal abzufordern, sondern ernsthaft zu beachten und im Stance lebendiger sozialistischer Demokratie mit ihnen zu diskutieren. Einen Schwerpunkt der politischen Arbeit stellen die Informatik wie die Geofotogrammetrie dar. Wir Kommunisten sind es der Partei und unserem Staat schuldig, das Zentrum für Aus-, Weiterbildung und Forschung Geofotogrammetrie des MHF mit großer Effektivität für Lehre und Forschung zu nutzen.

Im Rechenschaftsbericht ging Genosse Strunz weiter auf die Ausstrahlung der Kommunisten ein und betonte, daß die Kampfkraft der Partei auf das engste mit der Parteidisziplin verbunden ist. In Auswertung der persönlichen Gespräche und der Parteigruppenwahl wurde das wachsende Bedürfnis deutlich, ausgehend von klaren weltanschaulichen Positionen tiefere Einsichten zu internationalen und nationalen Entwicklungen zu gewinnen und davon ausgehend den Inhalt des eigenen Handelns zu bestimmen. Abschließend stellte der Parteisekretär fest: „Mit Offenheit haben wir gesagt, was es in unserer Verantwortung neu zu gestalten gilt. Wo wir dabei stehen, sollte im Rechenschaftsbericht gesagt werden, was es dazu in Angriff zu nehmen gilt, wurde im Beschlusssatz formuliert.“ In der daran anschließenden Diskussion gingen die Redner unter anderem auf die Schwerpunkte der Neugestaltung der Ingenieur- und Ökonomenausbildung, auf eine klare Wissenschaftsstrategie, auf die Aufgaben der FDJ-Funktionäre und aller FDJler in der Ausbildung sowie die Verantwortung in der studentischen Parteiarbeit beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ein.

Nach dem Schlußwort des Genossen Eknigk erhielten Alf Strunz als Parteisekretär und Martin Schaller als sein Stellvertreter wiederum das Vertrauen ihrer Grundorganisation.

Harald Weber

Was sich die Genossen im CAD/CAM-Labor vorgenommen haben

(Aus dem Initiativprogramm der Parteigruppe Zentrales CAD/CAM-Labor an der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen)

- Die Aktivität eines jeden Genossen und Kollegen muß darauf gerichtet sein, Beiträge zur Stabilisierung eines sicheren Friedens zu leisten.
- Die politisch-ideologische Arbeit ist so zu führen, daß die Arbeitsatmosphäre in der Parteigruppe und im Wissenschaftsbereich geprägt ist von Kampferfahrungen, Konstruktivität, Engagement, Initiative und hoher Einsatzbereitschaft.
- Unter Parteikontrolle steht die Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen hinsichtlich der Integration der Rechneranwendungen.
- Eine der wichtigsten Aufgaben besteht in der kommunistischen Erziehung der Studenten. Schwerpunkte dabei sind:
 - Unterstützung bei der Kollektivbildung in der SG
 - Festigung der Studienmotivation und Kampf um beste Studienergebnisse durch regelmäßiges Auftreten der Hochschullehrer in den SG
 - Festigung des Vertrauensverhältnisses durch regelmäßige persönliche Gespräche mit den Studenten zur Klärung politischer Fragen und von Tagesproblemen
 - Erreichen einer ständigen Verteidigungsbereitschaft durch Vorbildwirkung in der GST-Arbeit und Unterstützung der HSL und Gruppenberater bei den ROB-Gesprächen
 - Weitere Entwicklung des Solidaritätsgedankens
- Die Parteigruppe bemüht sich um eine weitere Erhöhung des Anteils der Genossen im WB und nimmt aktiven Einfluß auf die Kandidatennominierung in den studentischen Seminargruppen.

Unsere Weltanschauung nicht als fertige Lösung anbieten

Wie können wir der Forderung unserer Partei nach weiterer Entfaltung der ideologischen Offensive des Sozialismus noch wirkungsvoller entsprechen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Berichtswahlversammlung der APO des neu strukturierten Wissenschaftsbereiches „Wissenschaftlicher Sozialismus/Grundlehren der Geschichte der Arbeiterbewegung“ der Sektion Marxismus-Leninismus am 10. Oktober 1988.

Ausgangspunkt für die Realisierung dieser zentralen Aufgabe war die grundsätzliche Verständigung über neue Maßstäbe in der Parteiarbeit sowie im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. Im Zentrum der Diskussion stand als echte Herausforderung an jeden Genossen der APO der konstruktive und vertrauensvolle Dialog mit allen Studenten unserer Universität. Als unabdingbare Voraussetzungen hierfür wurden sowohl der freiwillige, theoretisch anspruchsvolle und parteiliche Meinungsaustausch zu allen Fragen und Problemen unserer Zeit als auch das einheitliche und entschlossene Handeln zur Verwirklichung der errungenen Positionen und gefaßten Beschlüsse hervorgehoben.

Die APO sieht in der Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens, der Entfaltung der innerparteilichen Demokratie und den Initiativen jedes einzelnen Parteilichtgenossen ein Hauptkriterium für die weitere politisch-ideologische und theoretische Qualifizierung. Noch wirkungsvoller sind die eigenständigen Forschungsergebnisse des Wissen-

schaftsbereiches für interessante und lebensnahe Lehrveranstaltungen zu nutzen. Die Lehre des Marxismus-Leninismus als einen von den Lehrkräften gestalteten, eigenständigen weltanschaulichen und politischen Erkenntnis- und Motivationsprozeß der Studenten zu realisieren erfordert, das wissenschaftlich-produktive Studium des Marxismus-Leninismus ebenfalls auf eine höhere Stufe zu stellen.

Auf der Grundlage der diesbezüglichen langfristigen Konzeption der Sektion gilt es, das wissenschaftlich-produktive Studium in den „traditionellen“ akademischen Lehr- und Studienformen und in den speziellen Formen wie Jugendobjekten u. a. zu entwickeln. Hierzu gehört die Herausbildung solcher Eigenschaften, die nicht nur die berufliche Tätigkeit, sondern die gesamte Lebenshaltung der Studenten aktiv beeinflussen. Bisherige Erfahrungen besagen, daß hierbei vor allem zwei Extreme vermieden werden müssen. Das erste besteht darin, daß der Marxismus-Leninismus zu oft noch als ein System fertiger Lösungen angeboten und aufgefaßt wird. Dies führt zwangsläufig zu scholastischem Theorietreiben und widerspricht auch dem gewachsenen Bedürfnis der Studenten nach selbstbewußter Teilnahme an der Gestaltung des Sozialismus. Das andere Extrem besteht wiederum darin, in den Lehrveranstaltungen zwar Probleme und Schwierigkeiten zu diskutieren, ohne jedoch tiefer in das Wesen der Dinge einzudringen. Unweigerlich bilden sich päuschale und oberflächliche Urteile heraus.

Beide Extreme sind nicht geeignet, Aktivitäten auszulösen. Im Gegenteil: Passivität und Gleichgültigkeit sind die Folge.

Gleichzeitig haben die Erfahrungen aber gelehrt, daß vor allem die problembewußtesten und kritischsten Studenten zu gewinnen sind, wenn sie in den Lehrveranstaltungen sowie eigenen wissenschaftlichen Untersuchungen selbst den Prozeß des Suchens und Findens, auch des Verwerfens von Lösungswegen durch die SED nachvollziehen können.

Die Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates wird aus dieser Sicht von allen Genossen der APO genutzt, die geschichtspopulistische Tätigkeit wesentlich zu verstärken. Im engsten Zusammenhang damit steht die Aufgabe, in den Lehrveranstaltungen zugleich Bezug zu den Erfordernissen und Anforderungen der künftigen beruflichen Tätigkeit unserer Studenten zu nehmen. Einen besonderen Schwerpunkt sehen die Genossen der APO in dieser Hinsicht in der Aufnahme eines neuen Lehrthemas, das sich in konzentrierter Weise mit Führungsfragen bei der Vorbereitung und Einführung von Schlüsseltechnologien in unserer Volkswirtschaft beschäftigt.

Die Genossen sind sich einig: Es geht in der neuen Wahlperiode um die Bewältigung überaus anspruchsvoller und zugleich auch schöner Aufgaben, denen sich alle mit besten Kräften stellen werden. Genosse Dr. sc. Detlef Meyer wurde zum Sekretär der APO gewählt.

Dr. Veronika Ludwig, Parteigruppenorganisator

Gewachsene Potenzen des IZ noch wirksamer nutzen

In ihrer Berichtswahlversammlung legten auch die 96 Genossen der APO Rechnerysteme am Informatikzentrum Rechenschaft über das Erreichte. Besonderes Augenmerk legte der Rechenschaftsbericht auf jene Momente der Arbeit, die künftig weiter verbessert werden müssen.

Genosse Garbe sprach in der Diskussion zum Aufbau eines lokalen Rechnernetzes zwischen den Gebäuden des Informatikzentrums. Dabei wurde die Frage

aufgeworfen, warum in der Industrie lokale Rechnernetze arbeiten, das IZnet jedoch noch nicht arbeitsfähig ist. An der Erarbeitung des IZnet wirken Studenten im Rahmen von Beleg- und Diplomarbeiten mit. Große Bedeutung kommt somit ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu.

Zu den gewachsenen Potenzen in Forschung und Lehre sprach Genosse Löffler. Er bekräftigte jedoch, daß die im Informatikzentrum vereinigten Ressourcen

noch effektiver genutzt werden müssen und verwies darauf, daß es bei noch konzentrierter Arbeit seitens der Hochschullehrer möglich wäre, noch mehr Spitzenkader zur erfolgreichen Dissertation zu führen.

Genosse Uli Hofmann, Sekretär der SED-Grundorganisation, verwies in seinen Schlußbemerkungen u. a. darauf, daß sich die APO-Leitung stärker noch als bislang den Genossen Studenten zuwenden muß, ihnen bei der Bewältigung von Problemen als echter Partner mit Rat und Tat zur Seite stehen sollte.

Sabine Reul

In Lehre, Forschung



Hans Modrow gab den Kommunisten der GO17 wichtige Orientierungen für einen weiteren hohen Leistungsanstieg. - Rechts: Auch viele junge Genossen ergriffen das Wort. Fotos: Hojer

(Fortsetzung von Seite 1)

Mit der Rekonstruktion der Plattenwerke sind rechnergestützte Arbeitsweisen zu überführen, um die Einheit von CAD und CAM durchzusetzen und die Erfahrungen der Universität auf dem Gebiet der Produktionsautomatisierung (CIM) auch für das Bauwesen zu nutzen. Die Kreisbaubetriebe spielen mit ihrer Kapazität von 1000 WE/Jahr eine große Rolle. Hier sind in den 90er Jahren ebenfalls Steuerungsarten notwendig, die wir nur durch Wissenschaft und Technik erreichen können. So brauchen wir beispielsweise neue Projekte für Einfamilien- und Reihenhäuser, bei denen solche Probleme wie schlechte Wärmedämmung geklärt werden und moderne Bautechnologien bis hin zur Platte einsetzbar sind. Bauingenieure und Architekten müssen gründlich überlegen, was sie dazu in hoher Komplexität zu leisten haben.

Vor der Berichtswahlversammlung der GO Bauingenieurwesen wollte Genosse Hans Modrow zu einem Arbeitsbesuch an der Sektion Bauingenieurwesen. Eingehend informierte er sich über wichtige wissenschaftliche Ergebnisse unserer Bauektionen und ihr enges Zusammenwirken mit den Praxispartnern, deren Vertreter an diesem Besuch teilnahmen. Im CAE-Labor der Sektion wurden Genossen Modrow an zwei rechnergestützten Lösungen wesentliche Möglichkeiten unmittelbarer Unterstützung der Kombinate im Territorium demonstriert. Hier-

bei handelt es sich um die Elementprojektion des Funktionsgebäudes Münzgasse für das entstehende Hotel „Dresdner Hof“ und die komplexe technische Erschließung der Dresdner Neustadt.

Größtes Interesse zeigte Genosse Modrow auch für unsere Leistungen zur Städteplanung in Klein- und Mittelstädten, die ihm am Beispiel Bautzens vorgestellt wurden. Hier handelt es sich um Vorhaben und Ergebnisse der Sektionen Architektur und Bauingenieurwesen zur Komplexaufgabe Bauen und Umwelt/ostsächsischer Raum. Im Anschluß daran unterrichtete sich der Gast vom Stand des Hubchälverfahrens und der Überführung dieser neuen Bautechnologie in die Praxis. Mit hoher Sachkenntnis nahm Genosse Modrow zu den wissenschaftlichen Zielen, vorgestellten Lösungen und dabei aufzuwerfenden ökonomischen und kommunalen Fragen Stellung und vermittelte viele Anregungen und Erfahrungen für die weitere Lösung unserer Aufgaben.

Der Arbeitsbesuch des Genossen Modrow hinterließ in der GO Bauingenieurwesen einen nachhaltigen Eindruck und gab entscheidende Impulse für die zielgerichtete Arbeit in der Parteigruppe, die weitere Erhöhung der Qualität des innerparteilichen Lebens sowie eine wachsende Leistungsfähigkeit der Sektion in Lehre, Erziehung und Studium, in Forschung und Praxiswirksamkeit.